

**Erklärung der Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät
der Humboldt-Universität zu Berlin
zu aktuellen Kampagnen gegen Wissenschaftler_innen und gegen die
Gender Studies**

Beschluss des Dekanats vom 3.12.2014 .

Mit großer Sorge beobachten wir die gegenwärtigen medialen Angriffe gegen einzelne Wissenschaftler_innen, die in den Gender Studies forschen und lehren, wie auch gegen die Geschlechterforschung insgesamt. Die Kampagnen in den sozialen Medien richten sich darauf, das interdisziplinäre Feld der Geschlechterforschung zu diskreditieren und als unwissenschaftlich zu denunzieren. Teil dieser Kampagnen sind eine Flut persönlicher Diffamierungen und Gewaltdrohungen gegen Einzelne sowie offene Briefe an die Universitätsleitung, die Berliner Wissenschaftssenatorin und das Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien.

Wir verurteilen diese Angriffe aufs Schärfste und erklären unsere ausdrückliche Solidarität sowohl mit den betroffenen Wissenschaftler_innen als auch mit den Geschlechterstudien, die einen integralen Bestandteil der universitären Lehre und Forschung an der Humboldt-Universität darstellen. Diese Art der Angriffe verunmöglicht eine sachgemäße Debatte über gesellschaftlich relevante Themen.

Die Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät unterstützt ausdrücklich die Aufforderung zum freiheitsachtenden, respektvollen Umgang miteinander, die die Universitätsleitung beschlossen und veröffentlicht hat.